

**Wilhelm Pichler, Metallbau Wastler:**

„Es ist wichtig, Informationen über rechtliche Details zu haben und sich damit für das eigene Recht stark zu machen.“

**Andreas Renner, Renner Glas Metallbau:**

„Das Aushebeln der Werkvertragsnorm ÖNORM B 2110 in den AVBs muss ein Ende haben.“

**Anton Resch, AMFT:**

„Das Tool soll unsere Metallbauunternehmen stärken, damit es zu mehr partnerschaftlichen Verträgen zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern kommt.“

**Matthias Öhler, Schramm Öhler Rechtsanwälte:**

„Unfaire Vertragsbedingungen – wie sie leider häufig in der Praxis vorkommen – können zahlreiche Risiken bergen, wie zum Beispiel überzogene Vertragsstrafen oder nicht kalkulierbare Leistungsanforderungen.“

Paroli bieten – auch ohne Anwalt

Vertragsbedingungen. Ein neues Online-Tool soll Metallbauunternehmen stärken, damit sie von Auftraggebern nicht über den Tisch gezogen werden. VON GERHARD RAINER

Die Allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) sind ein fixer Bestandteil jedes Bauvertrages. Sind sie unterschrieben, sind sie bindend. Doch wer liest sie überhaupt? Wer versteht sie und erkennt, ob sie sich im Rahmen des gesetzlich Möglichen bewegen? Und wem sind die zum Teil erheblichen rechtlichen und wirtschaftlichen Konsequenzen für das eigene Unternehmen bewusst? Diese Fragen sind für die gesamte Metallbaubranche, aber auch darüber hinaus von großer Bedeutung.

Die Arbeitsgemeinschaft der Hersteller von Metallfenster/Türen/Tore/Fassaden (AMFT) in der WKO und das Aluminium Fenster Institut (AFI) haben gemeinsam die Online-Suchmaschine „Paroli“, entwickelt, die das Wissen rund um AVBs stärkt und die Metallbaubranche auf dieses Thema sensibilisieren soll. „Ein einzigartiges Tool in der österreichischen Bauvertragslandschaft“, sagen die Vertreter der herausgebenden Konsortien (AMFT und AFI) auf www.paroli-avb.at.

Fairer Wettbewerb

In der Praxis wännen sich die Auftraggeberfirmen (nicht nur) in der Baubranche gegenüber den Subunternehmen oft am längeren Ast – und wollen in der Regel immer ihre eigenen AVB durchsetzen. „Unfaire Vertragsbedingungen – wie sie leider allzu häufig in der österreichischen Praxis vorkommen – können aber zahlreiche rechtliche und wirtschaftliche Risiken bergen, wie zum Beispiel überzogene Vertragsstrafen oder nicht kalkulierbare Leistungsanforderungen“, warnt



Thomas Sattler, Gänssweider Metalltechnik:

„Das Nichtbeachten der AVBs kann teuer werden. Das bewusste Anschauen der AVBs rechnet sich. Das Hinterfragen der AVBs stärkt die gesamte Metallbaubranche.“



Hans Tritremmel, Alu Sommer:

„Unsere Branche braucht ein Tool, um die Hintergründe der rechtlichen Gegebenheiten besser verstehen zu können.“



Harald Greger, Aluminium-Fenster-Institut:

„Das unfaire Überwälzen von Risiken auf die Auftragnehmer muss ein Ende haben. Die Werkvertragsnorm B 2110 darf nicht mehr ausgehebelt werden.“

www.alufenster.at | Krisztian Juhasz

INFO

AVB und ÖNORM B 2110

Neben den individuell gestalteten Vereinbarungen eines Vertrages zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer gibt es immer auch allgemeine Bedingungen – die AVB –, die als Standard für jeden Vertrag vorgesehen sind.

Das Online-Tool *Paroli* baut sowohl auf der ÖNorm B 2110, dem zentralen Regelwerk für Bauverträge als auch auf den Inhalten des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches (ABGB) auf und umfasst die wichtigsten in AVB vorkommenden Themenfelder. Sie wurden systematisch aufbereitet, in *Paroli* eingearbeitet, mit (höchst-)gerichtlichen Entscheidungen ergänzt. Es ist vorgesehen, das Online-Tool laufend zu erweitern und den Änderungen der Rechtsprechung anzupassen. Wichtig: *Paroli* kann die ÖNorm B 2110 nicht ersetzen.

der Wiener Anwalt Matthias Öhler. An die Auftragnehmer soll daher via *Paroli* (bau-)rechtliches Fachwissen vermittelt werden, damit sie AVB besser verstehen würden, sich für das eigene Recht stark machen können. Auf diese Weise könne in der österreichischen Bauwirtschaft ein fairer Wettbewerb ermöglicht werden.

Ein Hauptziel von *Paroli* ist also, für das Verständnis der wirtschaftlichen Relevanz und Wichtigkeit von Vertragsbestimmungen in Bauverträgen zu sensibilisieren. Im Zweifelsfall sollten die AVB von den zuliefernden (Metall-)Baufirmen nicht einfach hingenommen werden (müssen). Das „Online-Tool für faire AVB“ soll sowohl Nicht-Juristen (Kalkulanten, Verkäufere, Technikern, Projektleitern, Controllern usw.) wie auch

Rechtskundigen (Geschäftsführern und Mitarbeitern in Rechtsabteilungen) als Werkzeug dienen, Ausführungen in AVB besser zu verstehen, und auch die Tragweite der AVB in Werkverträgen einfacher zu erkennen.

Pilotphase

Paroli wurde in Zusammenarbeit mit der Anwaltskanzlei Schramm Öhler Rechtsanwälte entwickelt. Bis Ende Mai können bzw. sollen Mitglieder der AMFT und des AFI das Tool kostenfrei ausprobieren und ihr Feedback geben. Ab Juni öffnet sich das Werkzeug dann für die gesamte Metallbau-Branche. „Grundsätzlich ist *Paroli* aber für alle am Bau beschäftigten Gewerke brauchbar“, erklärt AMFT-Geschäftsführer Anton Resch gegenüber METALL. Die Nutzungslizenzen

sollen pro Unternehmen gelten und für Mitgliedsbetriebe von AFI und AMFT etwa 30 Euro pro Monat kosten.

Auf Augenhöhe

Solange nur ein kleiner Teil der Branche weiß, wie man Tücken, versteckte Risiken und sittenwidrige Formulierungen erkennt und wie faire Verträge ausgehandelt werden, wird ein Ungleichgewicht zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern bestehen bleiben. Mit der Entwicklung von *Paroli* wollen AFI und AMFT dem gemeinsam entgegenwirken und den Firmen das Wissen und die Möglichkeit zur Verfügung stellen, selbst zu beurteilen, ob sie einer Klausel zustimmen oder sie mit dem Vertragspartner neu verhandeln – und zwar auf Augenhöhe. ■